

## Die Auswirkungen der israelischen Besetzung auf die israelische Gesellschaft

---

*Nach einer sehr bewegten und spannenden Vorbereitungsphase konnten Frauen für den Frieden Schweiz in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden (JVJP) und der Schweizer Sektion von Amnesty International Molly Malekar für eine Veranstaltungsreihe in der Schweiz einladen.*

**Molly Malekar** ist Direktorin von Bat Shalom. Sie wurde in Indien geboren. Ihre Eltern waren Zionisten und zogen nach Israel, als Molly 9-jährig war. In ihrem kleinen Dorf lebten Immigranten aus Nordafrika, Argentinien, ex-Russland und eben auch eine winzige Gemeinschaft von Juden aus Indien, Nachkommen der 586 v.Chr. nach der Zerstörung des ersten Tempels durch Nebukadnesar geflüchteten Juden. So war sie nicht Teil des Gründungsmythos Israels und erlebte Marginalisierung. Diese Marginalisierung gab ihr aber die Freiheit, Tatsachen zu entdecken, Fragen zu stellen und nichts als selbstverständlich anzunehmen, zu sehen wer dominiert und wer unter Herrschaft oder durch die Tyrannei der Mehrheit unterdrückt wird und die Freiheit, mentale wie politische Grenzen zu überschreiten. Es bedeutet aber auch Einsamkeit. Sie kennt nichts anderes.

Als Friedensaktivistin hat sie jeden Tag Gelegenheit, sich zu ärgern. Sie hat versucht, sich eine innere Disziplin, „sich nicht zu ärgern“ anzueignen. Sie hat akzeptiert, dass sie die Früchte ihrer Arbeit, nämlich Frieden, nicht selber ernten wird. Es ist ein Marathon, und Ärger kostet nur Energie.

**Bat Shalom:** In Brüssel wurde 1984 ein Dialog zwischen Israelinnen und Palästinenserinnen angefangen, der 1994 zur Gründung der **Jerusalem Link** führte. Ihre beiden Flügel sind die israelische **Bat Shalom** und das palästinensische **Jerusalem Center for Women**. Beide Organisationen arbeiten autonom, teilen aber eine Anzahl politischer Prinzipien, die zur Gründung eines kooperativen Modells von Koexistenz zwischen beiden Völkern führte.

Bat Shalom ist eine feministische Bewegung und leistet eine wichtige Öffentlichkeitsarbeit durch Filme, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und Referate. Sie organisiert Demonstrationen, Mahnwachen, Protestkampagnen gegen die Mauer und die Besetzung der palästinensischen Gebiete sowie gegen diskriminierende Gesetze. Sie organisiert Touren zur Aufarbeitung der Geschichte der 1948 aus ihren Dörfern vertriebenen palästinensischen Menschen, bildet Frauen zur Demokratie aus. Bat Shalom vernetzt sich national und weltweit mit Frauenorganisationen.

Mirose Niklaus

Frauen für den Frieden Schweiz unterstützen mit ihrem Duo-Projekt die Friedensarbeit von der Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser und von der israelischen Bat Shalom. Denn wir sind überzeugt, dass in diesem Konflikt nicht einseitig, sondern auf beiden Seiten die gewaltlosen Kräfte unterstützt werden müssen.